

# Die lange Reise eines Götterbildes

In einem schon 1914 ausgegrabenen Tempel von Hamadab gelang uns im Frühjahr 2001 der überraschende Fund einer Bronzestatuetten aus dem 3. - 2. Jh. v. Chr., denn bronzene Götterbilder aus dem Sudan sind sehr selten.



In der Antike war die Statuette wahrscheinlich auf einer 'Götterbarke' montiert. In solchen Barken reisten die Kultbilder von Göttern, wenn sie in großen öffentlichen Prozessionen andere Tempel besuchten. Unsere Statuette war nicht das Kultbild des Tempels selbst. Sie gehörte aber zur 'göttlichen Bootsmannschaft'. Sicher unternahm sie viele solcher Reisen bis zur Zerstörung des Tempels in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung.

Wie sie an die Fundstelle neben dem Eingang des Sanktuars gelangte, werden wir wohl nie herausfinden. Hier überlebte sie jedoch die folgenden zwei Jahrtausende. Nach ihrer Wiederentdeckung im Frühjahr 2001 unternahm sie ihre wohl längste Reise und erfuhr eine wunderbare Metamorphose. Die sudaneseische Denkmalpflege genehmigte ihre Ausleihe nach Deutschland, wo das Berliner Ägyptische Museum und sein Direktor Prof. Dietrich Wildung anboten, sie in den museumseigenen Werkstätten konservieren zu lassen. Prof. Josef Riederer vom Rathgen-Forschungslabor fertigte eine Atomabsorptionsanalyse an, mit deren Hilfe das Material der Statuette genau bestimmt werden konnte.



Nach Röntgen- und computer-tomographischen Aufnahmen in der Tierarztpraxis Gräfe und in der Radiologischen Praxis am Rosa-Luxemburg-Platz wurde sie von Renate Lehmann und Gerd Jendritzki in mühevoller Kleinarbeit restauriert. Sie verhalfen diesem Kleinod altsudanesischer Kunst wieder zu voller Geltung.



Die Konservierung der Statuette erlaubt eine Datierung durch kunststilistische Vergleiche mit ähnlichen Bildwerken aus dem ptolemäischen Ägypten. Sie stammt aus dem 3. - 2. Jh. v. Chr. und stellt wahrscheinlich den Gott **Sebiumecker** dar. In der meroitischen Epoche des alten Sudan galt er als Schöpfergott und als heiliger Wächter der Tempel.



Die Statuette hat eine Höhe von 12,5 cm und eine Schulterbreite von 3,2 cm. Sie besteht aus einer Bronzelegierung mit geringen Anteilen an Zinn und Blei, jedoch mit hohen Anteilen an Eisen. Verglichen mit Legierungen aus dem alten Ägypten und Rom stellt das eine Ausnahme dar und lässt eine lokale Produktion des Stückes vermuten.

Nach der Konservierung wurde die Statuette in der Berliner Kunstgießerei Flierl von Martin Fitzenreiter abgeformt. Die von ihm in einer limitierten Auflage hergestellte Bronzereplik ist vom Original kaum zu unterscheiden und wird an Förderer der Expedition vergeben.



Das Original ist inzwischen wieder im Sudan und wurde im Sommer 2003 in der Ausstellung **Common Aims, Sudanese-German Cooperation in Archaeology** im Nationalmuseum Khartoum ausgestellt.



# Hamadab Expedition



## Kontakt Hamadab Expedition

c/o Seminar für Ägyptologie  
und Sudanarchäologie der  
Humboldt-Universität zu Berlin

Unter den Linden 6  
D-10099 Berlin

tel 030 - 47 97 328  
fax 030 - 47 97 326

## Projektleitung

Dr. Pawel Wolf  
Langnower Str. 13  
D-16928 Langnow

mail [pwolf@skydsl.de](mailto:pwolf@skydsl.de)

tel 033984 - 50 602  
fax 033984 - 50 603

Archäologie und  
Stadtforschung  
im Sudan



# Die Hamadab Expedition

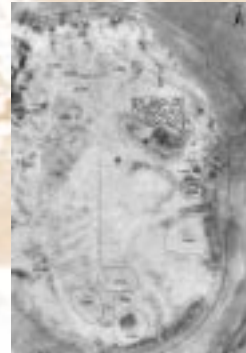
ist ein Kooperationsprojekt der Shendi Universität im Sudan, der sudanesischen Denkmalpflege und der Berliner Humboldt-Universität.



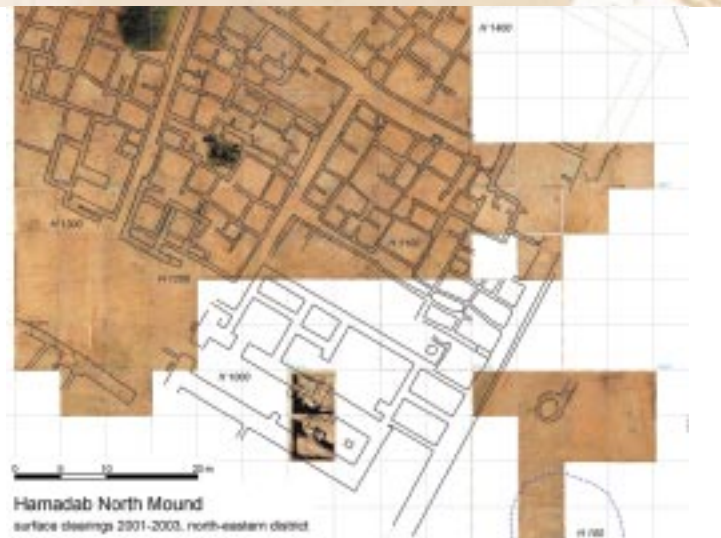
Unser Ziel ist die archäologische Erforschung der Siedlung Hamadab und die gemeinschaftliche Ausbildung der Archäologiestudenten beider Universitäten - ein Dialog, der in der heutigen welt-politischen Situation eine kaum zu unterschätzende Bedeutung besitzt.

Die Siedlungshügel des über 2000 Jahre alten Hamadab erheben sich noch heute bis zu vier Meter über die Getreidefelder am Ostufer des Nil - in unmittelbarer Nachbarschaft zu den königlichen Pyramidenfriedhöfen und den Ruinen von Meroe, der Hauptstadt des Sudan in den Jahrhunderten um die Zeitenwende.

Mit den Ausgrabungen wollen wir einen kleinen Teil dazu beitragen, das antike Leben in Afrika zu rekonstruieren. Dafür ist Hamadab hervorragend geeignet. Seine Siedlungsreste und Funde, seine Eisenschlacke- und Abfallhalden lassen hier eine Stadt mit Wohngebieten, Werkstätten, Verwaltungsbauten, Tempeln und Verteidigungsanlagen vermuten. Eine Stadt, die sich - wie die Sondagen zeigen - über eine Fläche von annähernd 250 x 200 Metern erstreckte. Hamadab ist eine große Chance, Neuland in der Archäologie Afrikas zu erforschen.



So lieferten unsere Ausgrabungen seit 2001 beispielsweise den exakten Plan eines Stadtteiles auf einer Fläche von über 2000 m<sup>2</sup>. Neben einheimischen Grundrisstypen, besitzt er eine Gliederung durch Straßen und Kreuzungen, die an griechisch-römische Stadtansiedlungen erinnert.



Unserem Vorhaben kommt zugute, dass Hamadab archäologisch nahezu unberührt ist. Lediglich ein kleiner Tempel wurde im Jahre 1914 durch eine Expedition der University of Liverpool ausgegraben. Vor diesem Tempel wurde die damals längste Inschrift in der vergessenen meroitischen Sprache gefunden - eine Stele der Königin *Amanirenas*, die möglicherweise den Krieg zwischen Meroe und Rom am Ende des 1. Jh. v. Chr. erwähnt.



Durch die gut erhaltene Schichtung mehrerer Siedlungshorizonte versprechen auch die Funde interessante Erkenntnisse: Gebrauchsgegenstände wie Öllampen, Spinnwirtel, Schmuck, Möbelverzierungen, Amulette, Waffenfragmente und die viele Keramik der berühmten meroitischen Feinware. Ihre Datierung und Zuweisung zu Siedlungshorizonten wird helfen, ein umfassenderes Bild der Entwicklung der materiellen Kultur im Sudan dieser Jahrhunderte zu zeichnen.



Die Dokumentation der Ausgrabungen wurde 2001-2003 maßgeblich durch das vom BMBF geförderte Verbundprojekt *Antikes Niltal VR* unterstützt. Hamadab wurde in dieses Projekt integriert, um den Prototyp eines 3D-basierten Dokumentationssystems für archäologische Ausgrabungen zu entwickeln.

Die in der Firma Art+Com entwickelte VR-Software wird die Auswertung der archäologischen Daten in einem virtuellen 3D-Raum in Echtzeit erlauben - traditionelle Dokumentationsweisen archäologischer Ausgrabungen mit Fotos und Zeichnungen werden damit um die dritte Dimension erweitert.



Die Grabungen leben von dem Interesse und der Unterstützung vieler Freunde und Institutionen, sowie der freiwilligen Mitarbeit der Studenten.



## Wir danken

der sudanesischen Altertümerverwaltung; dem Projekt *Antikes Niltal VR*, dem Deutschen Archäologischen Institut, der Firma *Art+Com AG* und der *ixl-AG*; dem Ägyptischen Museum, *SMPK*; der Botschaft des Sudan in Berlin; der archäologischen Mission d. Humboldt-Universität in Musawwarat es Sufra/Sudan; dem Verein *GRAF*; dem Vermessungsbüro *Rothe*; Herrn *Thomas Dutz* und dem Ingenieurbüro *Wilke & Partner*; *Dipl.-Ing. Walter Barth*; dem *Rathgen-Forschungslabor*; der *Tierarztpraxis Gräfe* und der *Radiologischen Praxis am Rosa-Luxemburg-Platz*; *Egypt Air Berlin*, der Firma *Bohm & Bohm*; der Firma *Behrendt* ... sowie allen freiwilligen Helfern und Studenten.



Neben vielen Möglichkeiten, sich mit eigenen wissenschaftlichen Projekten einzubringen (nicht nur im Sinne archäologischer Forschungen), bieten wir zur Förderung des Projektes an:

- eine (begrenzte) Teilnahmemöglichkeit an den Ausgrabungen mit Grabungsausbildung und Exkursionen zu weiteren archäologischen Stätten,
- die Organisation und Leitung von Studienreisen in den Sudan,
- Vorträge über die Ausgrabungen, die Geschichte und Kultur des antiken Sudan...

## Wir suchen

jederzeit finanzielle Unterstützung für: Grabungsausrüstung und Transport, die Entlohnung der einheimischen Grabungsarbeiter, Flugreisen, die Verpflegung der Studenten und Grabungsmitarbeiter, naturwissenschaftliche Analysen von Proben und zerstörungsfreie geophysikalische Untersuchungen, die Konservierung der Funde... aber auch Sachspenden für die Grabungs-, Vermessungs-, Foto- und Computerausrüstung.

